

KRIMICLUB NEWSLETTER

Liebe Krimifreundinnen und Krimifreunde

Die Tage werden kürzer und düsterer, die Nächte länger und dunkler. Das Ende ist nahe, nämlich das Ende unseres zweiten Vereinsjahres. Zeit, Ausschau und Rückblick zu halten:

Jahresprogramm 2017

Als Anhang erhaltet ihr das Jahresprogramm 2017.

Unsere nächsten Anlässe sind die Krimi-präsentation vom 10. Januar 2017, an der uns Brigitte Lusti ihre Lieblingsbücher vorstellen wird, sowie die Hauptversammlung vom 17. Februar 2017. Höhepunkte sind der Besuch des Theaterstücks „Terror“ am 10. Mai in Schaan sowie der Vortrag des Rechtsmediziners Dr. Daniel Wyler, Chefarzt und Leiter des Instituts für Rechtsmedizin, Chur vom 19. September.

Auch in diesem Jahr seid ihr eingeladen, uns Vorschläge für das Rahmenprogramm der Hauptversammlung zu machen. Gerne nehmen wir eure Ideen bis Ende Januar entgegen.

Gänsehaut und Beinschinken

Am 28. September schlichen verdächtige Gestalten durch die Räume der Gemeindebibliothek Bad Ragaz. Die Mafia-Familie Caliente traf sich auf Anordnung des reichlich verschnupften Paten Don Pedro zur Krisensitzung. Mitten hinein platzte die Nachricht: Die Geisel, die man vom Clan der Morellis genommen hatte, war kaltblütig umgebracht worden. Wer war der Mörder? Zwischen Beinschinken und Salat, bei Kaffee und Torte zerbrachen sich die weise Nonna, der undurchsichtige Pater Antonio und der kaltblütige Killer Luigi den Kopf. Alibis wurden geprüft, Ausreden zerpfückt, Theorien widerlegt. Mit einem Wort: Das erste Krimidinner des Clubs war ein voller Erfolg. Ein herzlicher Dank geht deshalb an alle Beteiligten, die gekocht, gebacken und mitgerätselt haben.

Schön wars!

Krimitage in Burgdorf

Am Samstag, 29. Oktober machte sich ein Grüpplein aus unserem Club mit einem Kleinbus auf den Weg nach Burgdorf, das bis am 6. November ganz im Zeichen der Krimitage stand. Marlen Meyer hatte den Tag wie immer perfekt geplant und organisiert, weshalb alles wie am Schnürchen lief.

Nach einem leckeren Mittagessen blieb Zeit für einen Spaziergang in der alten Zähringerstadt. Um 17 Uhr stand im Kulturraum Alpina die Eröffnung auf dem Programm, verbunden mit der Verleihung des Krimipreises an Holger Karsten Schmidt. Bekannt ist er vor allem als Drehbuchautor, unter anderem für die Stuttgarter Serie im „Tatort“.

Den Preis erhielt er für „Auf kurze Distanz“. Die Geschichte spielt in Hamburgs illegalem Wettmillieu. In schummrigen Kneipen werden Sportwetten gesetzt. Im Hintergrund agiert die Wettmafia, welche die Ergebnisse manipuliert, indem sie Sportler und Schiedsrichter besticht. Holger Karsten Schmidt beschreibt, wie ein verdeckter Ermittler in die Szene eingeschleust wird. Was geht in einem Menschen vor, der eine neue Identität annimmt? Und was geschieht, wenn sich der Ermittler mit den Tätern anfreundet?

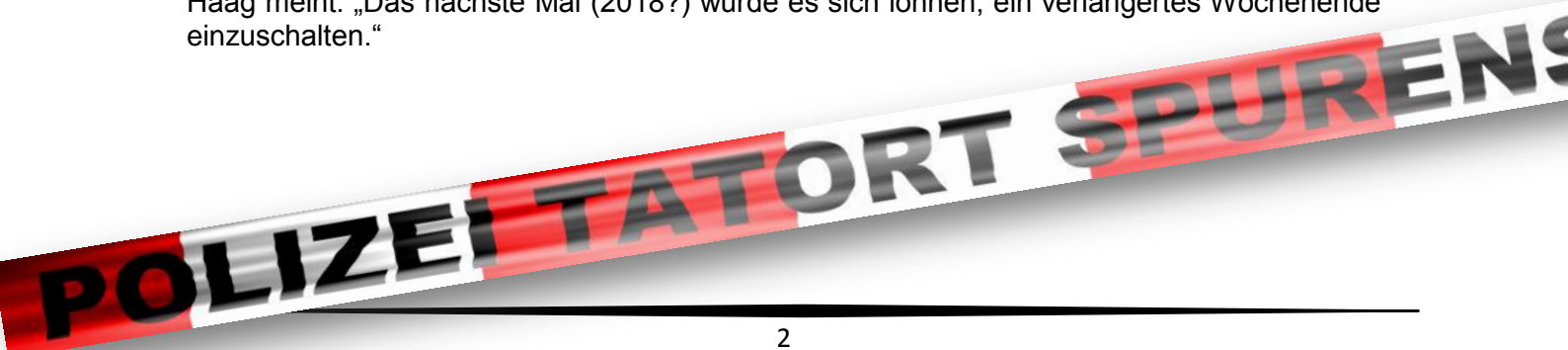
Der Preisträger gab spannende Einblicke in seinen Beruf. Was ist der Unterschied zwischen einem Drehbuch und einem Roman? „Wenn der Held in einem Roman einen teuren Porsche zu Schrott fährt, ist das meine Sache. Bei einem Drehbuch wird mich der Produzent für diese Szene kreuzigen.“ (Weil er dafür einen Porsche beschaffen muss, was die Produktionskosten in die Höhe treibt.) „Dafür,“ so Schmidt, „bekommt der Regisseur die ganze Haue, wenn das Drehbuch schlecht ist.“ Was er nicht sagt: Der Regisseur bekommt auch alles Lob, wenn das Drehbuch gut ist.

Um Politkrimis ging es bei der zweiten Veranstaltung. Der prominente Fernseh-Korrespondent Werner van Gent unterhielt sich mit den Autoren Petros Markaris und Celil Oker über die Brennpunkte Athen und Istanbul sowie über das Verhältnis von Griechen und Türken. Ein Thema war auch der Pogrom von 1955, bei dem in Istanbul 4'000 Wohnungen und 1'000 Geschäfte geplündert wurden, die Griechen gehörten.

Celil Okers neuester Roman heisst „Lass mich leben, Istanbul“. Ein Fall für Remzi Ünal. Der einsamer Privatdetektiv, nikotinsüchtig und Kaffeeliebhaber, hat schon bessere Zeiten gesehen. Da taucht im Café Kaktüs Dr. Kemal Arsan, der smarte Internist einer Privatklinik, auf. Er vermisst seit vier Tagen seine Freundin, eine Krankenschwester derselben Klinik. Das Kaktüs ist übrigens seit Jahrzehnten ein Treffpunkt für Journalisten, Intellektuelle und Bohemiens, das sowohl Peter van Gent als auch seine Gäste bestens kennen.

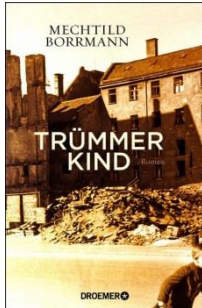
Petros Markaris ist der Schöpfer von Kommissar Charitos, der in einem Umfeld ermittelt, das von Finanzkrise und Korruption geprägt ist. So in „Zurück auf Start“ oder „Der Tod des Odysseus“. Das Grundproblem der griechischen Schuldenkrise brachte Markaris mit dem Satz auf den Punkt: „Griechen betrachten Darlehen als Einkommen.“

Die Mitglieder des Krimiclubs waren von den beiden Veranstaltungen begeistert. Manfred Haag meint: „Das nächste Mal (2018?) würde es sich lohnen, ein verlängertes Wochenende einzuschalten.“



Unsere Buchtipps

Na ja, vielleicht ist es nicht ganz passend, an Weihnachten Bücher über Mord und Totschlag zu lesen (Fest der Hiebe? Rohe Weihnachten?) Trotzdem: Was gibt es schöneres, als mit triefender Nase in der warmen Stube zu sitzen, einen Erkältungstee zu trinken und Mordgeschichten zu lesen? Wir haben die passenden Bücher dazu:



„Trümmerkind“ von Mechthild Borrmann

In ihrem neuen Roman "Trümmerkind" beschreibt die mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnete Bestseller-Autorin Mechthild Borrmann das Leben eines Findelkinds im vom Krieg zerstörten Hamburg von 1946 / 1947. Spannung und historisches Zeitgeschehen miteinander zu verknüpfen, versteht Borrmann, die auch für den renommierten Friedrich-Glauser-Preis nominiert war, wie keine andere deutsche Autorin. Dies stellt sie mit ihren Bestsellern "Wer das Schweigen bricht", "Der Geiger" und "Die andere Hälfte der Hoffnung" und ihrem neuen Roman "Trümmerkind" eindrucksvoll unter Beweis.

Der kleinen Hanno Dietz schlägt sich mit seiner Mutter im Hamburg der Nachkriegsjahre durch. Steine klopfen, Altmetall suchen, Schwarzhandel - das ist sein Alltag. Eines Tages entdeckt er in den Trümmern eine Tote - und etwas abseits einen etwa dreijährigen Jungen, der erstaunlich gut gekleidet ist. Das Kind spricht kein Wort, Verwandte sind nicht auffindbar. Und so wächst das Findelkind bei den Dietzens auf. Jahre später kommt das einstige Trümmerkind durch Zufall einem Verbrechen auf die Spur, das auf fatale Weise mit seiner Familie verknüpft ist ...

Nachfolgend nochmals die im Newsletter angesprochenen Bücher:

- „Auf kurze Distanz“
von Holger Karsten Schmidt, Burgdorfer Krimipreisträger 2016
- „Zurück auf Start“ und „Der Tod des Odysseus“
von Petros Markaris
- „Lass mich leben, Istanbul“
von Celil Oker

POLIZEI TATORT SPURENS

Eine Frau sagt in der Buchhandlung zum Verkäufer: „Ich hätte gerne einen besonders spannenden Krimi.“

"Dann nehmen Sie doch den hier. Da erfahren Sie erst auf der letzten Seite, dass der Gärtner alle umgebracht hat!"